

# Ein guter Tropfen

Das Projekt ‚Synergasia‘ vermarktet Olivenöl zu fairen Preisen direkt nach Deutschland

Anfang Dezember 2015 habe ich Kreta besucht. Ich war eingeladen, ein Projekt anzuschauen, das ich seit 2012 unterstütze: ‚Synergasia‘ (dt.: Zusammenarbeit).

Ein Artikel in der ‚Jungen Welt‘ machte mich damals darauf aufmerksam. Die Wirtschaftskrise in Griechenland erreichte im Verbund mit den so genannten Rettungsversuchen immer unfassbarere Ausmaße und alle denkbaren Vorurteile über das Land und seine Bewohner\_innen füllten unsere Zeitungen.

Eine kleine Gruppe von Menschen, Kreter\_innen sowie ein mit ihnen befreundeter deutscher Journalist, beschlossen, dieser verhängnisvollen Entwicklung praktisch etwas entgegenzuset-

zen: Für Olivenöl in höchster Qualität sollten zu einem die Arbeit der Produzenten honorierenden Preis neue Abnehmer\_innen, fürs erste in Deutschland, gefunden werden.

## Ziel der Reise

Zum zweiten Mal luden in diesem Winter die Organisatoren des Projektes nach Kreta ein. Von ihrer Seite wird damit das Ziel verfolgt, dass alle am Projekt beteiligten Gruppen die Gelegenheit erhalten sollen, sich sowie die Arbeit kennen zu lernen und kritisch zu überprüfen. Sie erhoffen sich davon, dass wir Besucher\_innen nach unserer Rückkehr noch überzeugender dazu beitragen können, das Projekt auf eine breitere Basis zu

stellen.

Uns erwartete ein buntes, vielseitiges Programm, z.B. ein kleiner Ernteeinsatz, der Besuch traditioneller und moderner Ölpresen, wir lernten das Dorf Vamos (Sitz des Projekts) sowie seine nähere und weitere Umgebung ebenso kennen wie die überwältigende kretische Gastfreundschaft.

## Wie funktioniert ‚Synergasia‘

Von der Olivenenernte des letzten Winters 2013/2014 wurden 1500 Liter Olivenöl nach Deutschland verkauft. Insgesamt 25 bäuerliche Kleinbetriebe (300 bis 500 Olivenbäume) sind an dem Projekt beteiligt, wobei nur ein Teil ihres Öls abgenommen werden kann. Klimatische Schwankungen können zu Veränderungen führen. Als Faustregel für die Bauern gilt: In guten Jahren liefern etwa 6 kg Oliven 1 kg Öl; die Beziehung kann allerdings auch nur 12 zu eins sein. Auf den Liter umgerechnet erhalten die Bauern von der Genossenschaft, dem üblichen



Foto: Barbara Kübel

Kretas Olivengärten sind die Grundlage des Projekts ‚Synergasia‘.

Abnehmer ihres Öls, etwa 3 Euro. Das ist ein viel zu niedriger Preis und die Bezahlung für Erntehelfer ist notgedrungen so schlecht, dass sie trotz der körperlich enorm anstrengenden Arbeit davon ihren Lebensunterhalt in den Wintermonaten (Erntezeit ist von November bis März) außerhalb der Touristensaison nicht bestreiten können.

Für das im Rahmen des Projekts verkaufte Öl erhält der Erzeuger eine angemessene Bezahlung: 7 Euro pro Liter. Hinzu kommen Kosten für die Ölmühle, Verpackung, Transport, Logistik und nicht zuletzt Steuern. Für den Endverbraucher in Deutschland sind für einen 5-Liter-Kanister – dies ist die Menge, die mindestens abgenommen werden muss – 75 € zu entrichten.

Bei dem kalt gepressten Öl wird auf den Einsatz von Chemie vollständig verzichtet. Es gibt in Chania (etwa 30 km entfernt) ein Institut, das das Öl untersucht und dessen Gutachten einzusehen ist. Ein Bio-Gütesiegel könnte zwar beantragt werden, dies würde allerdings den Literpreis wiederum erheblich verteuern und einen langwierigen bürokratischen Prozess in Gang setzen. Entscheidend ist, so wurde entschieden, die hervorragende Qualität und nicht das Zertifikat.

### **Erste Erfolge von ‚Synergasia‘**

Unsere Gruppe hat an einem Vormittag einem am Projekt beteiligten Bauern bei der Oliven-ernte geholfen. Wir konnten so erfahren, dass es sich trotz neuer technischer Hilfsmittel um eine körperlich harte, kräftezehrende Arbeit handelt.

Unser Gastgeber hat, weil er von der Landwirtschaft allein nicht leben kann, eine weitere sehr schlecht bezahlte Arbeit, für die er mitten in der Nacht aufstehen muss. Nach Schichtende geht es dann an die Oliven-ernte. Sehr stolz erzählte er uns, dass er

dank der besseren Bezahlung für einen Teil seines Öls in neue, die Arbeit erleichternde Maschinen investieren konnte. Außerdem fanden zwei junge Leute aus der Umgebung bei ihm als Erntehelfer eine Anstellung.

### **Olivenöl und Tourismus**

Das Dorf Vamos mit seinen etwa 700 Einwohner\_innen hat bereit vor 20 Jahren begonnen, ausschließlich mit eigenen Mitteln die traditionellen Häuser vor dem drohenden Verfall zu bewahren, den alten Dorfkern zu erhalten und so das Dorf in seiner Existenz zu sichern. In den Tavernen sind die traditionellen Mahlzeiten, zubereitet aus den Produkten der Region, zu genießen und einige der restaurierten alten Häuser werden an Touristen vermietet. Es gibt ein reichhaltiges touristisches Angebot, das geführte Wanderungen, die die lokale Geschichte im Blick haben, ebenso umfasst wie Besichtigungen alter Handwerksbetriebe, Kochkurse, durchgeführt von den Köchinnen vor Ort. Besucher erhalten so Einblicke in die Lebensweise und Kultur und es wird angestrebt, möglichst vielen Menschen im Dorf eine wirtschaftliche Existenzgrundlage zu sichern. Da im Winter kaum Touristen kommen, soll durch die Oliven-ernte und den Verkauf von Olivenöl zu Preisen, die den harten Einsatz auch lohnend machen, ein weiteres wirtschaftliches Standbein geschaffen werden.

Es gibt beachtenswerte kulturelle Angebote für die Dorfjugend. Ihr gilt die besondere Aufmerksamkeit unserer Gesprächspartner. Das staatliche Bildungswesen ist in einem katastrophalen Zustand. Viele junge

Leute brechen ihr Studium oder ihre Ausbildung ab und kehren aus den Großstädten notgedrungen zu ihrer Familie aufs Land zurück. Insbesondere ihnen eine Lebensgrundlage zu schaffen, ist ein großes Ziel.

Auch der Gesang und die instrumentale Begleitung, anknüpfend an die Jahrhunderte alte Musiktradition der Insel, werden in Vamos gepflegt und das ganze Jahr über finden Konzerte statt. Besonders die großen Musikdarbietungen im Sommer erfreuen sich inzwischen überregionaler Beliebtheit.

Ich möchte mit diesem Artikel zeigen, wie angesichts der entsetzlichen wirtschaftlichen Lage in Griechenland in einem kleinen Flecken auf Kreta Menschen versuchen, nicht zu verzweifeln. Sie erinnern sich der Eigenschaften, die auch ihren Vorfahren über viele Jahrhunderte das Überleben gesichert haben, indem sie mit Kraft und Leidenschaft selbst dafür sorgen, dass ihr Land, seine Geschichte und Kultur nicht dem Ausverkauf und Verfall preisgegeben wird.

„Aus Athen erwarten wir nichts, gar nichts“, wurde uns immer wieder gesagt. Unsere Gesprächspartner haben nicht nur nichts zu erwarten, sondern ihnen werden durch die erneuten Sparauflagen, denen sich die Regierung Tsipras auf Druck der internationalen Gläubiger stellen muss, weitere Knüppel zwischen die Beine geworfen.

Mut machende, selbst organisierte Initiativen wie die hier vorgestellten halte ich aus diesem Grund für unbedingt unterstützenswert.

BARBARA KÜBEL  
GEW-Mitglied

Zu den touristischen Angeboten [www.vamosvillage.gr](http://www.vamosvillage.gr)  
Zum Olivenöl: Stichwort ‚Synergasia‘ im Internet. Dort sind Presseveröffentlichungen und weitere Informationen einzusehen. Zur Olivenölbestellung: Näheres über: [b.kuebel@pinnau.com](mailto:b.kuebel@pinnau.com)